Startup Valley.news

Europas großes Magazin für Start-ups, Gründer und Entrepreneure

ISSUE 03/2022

DE 5,80€ - AT 6,70€ - CH 8,90 SFr.

SO STARTETS DU DEIN EIGENES UNTERNEHMEN!

THE FOUNDER MAGAZINE

DIE FÜNF PRINZIPIEN ERFOLGREICHER UNTERNEHMER

Text: Dennis Fischer

Entrepreneure glauben fest daran, dass die Zukunft durch menschliches Handeln geschaffen wird. Sie verwenden ihre Energie lieber dafür, das Morgen zu gestalten, statt zu warten, bis es ihnen entgegenkommt. Dabei arbeiten sie gern mit anderen Menschen zusammen, die ebenfalls alles dafür tun, ihre Ideen und Pläne in die Tat umzusetzen. Unternehmerisches Denken wird in den nächsten Jahren zu den „Future Work Skills" zählen, also zu den wichtigsten Fähigkeiten, um weiterhin erfolgreich am Arbeitsmarkt zu bestehen. Es zeichnet sich durch fünf Prinzipien aus, die alle erfolgreichen Unternehmer gemeinsam haben.

Schon heute wird nicht nur von Gründern und Soloselbstständigen, sondern vielfach auch von Angestellten erwartet, eine unternehmerische Sicht auf die Dinge zu entwickeln. Denn diese unterscheidet uns von künstlichen Intelligenzen und macht uns als Menschen unersetzlich: So ist es mittelfristig kaum vorstellbar, dass Roboter Businesspläne erstellen oder neue Geschäftsmodelle entwerfen. Es ist allein an den Menschen, mithilfe neuer Ideen und motivierter Mitarbeiter die kleinen und großen Probleme der Welt anzugehen.

Nicht erst seit der Pandemie lässt sich beobachten, dass unsere Arbeitswelt immer individueller wird. Wir haben mehr Freiheiten, können flexibler und teilweise ortsunabhängig arbeiten. Jeder Einzelne soll sich selbst führen, für seinen Aufgabenbereich verantwortlich fühlen und sein eigener Projektleiter sein. Den Chefs das Denken zu überlassen und den Kopf an der Bürotür auszuschalten, ist nicht mehr zeitgemäß. Es gilt, eigene Wege zu finden, Veränderungen anzustoßen und eben unternehmerisch zu denken und zu handeln. Entscheidend sind dabei diese fünf Prinzipien:

1. Prinzip: Bird-in-hand

Zu Beginn machen wir eine Art Ressourceninventur und fragen uns: Was bringe ich bereits mit, wo kann ich ansetzen? Die Entrepreneurship-Professorin Saras Sarasvathy empfiehlt, sich dazu vor allem drei Fragen zu stellen:

- Wer bin ich?
- Was weiß ich?
- Wen kenne ich?

Ganz nach dem Motto „Lieber den Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach" schauen erfolgreiche Unternehmer auf ihre inneren Werte und Prinzipien: Welche Persönlichkeit habe ich und was motiviert mich wirklich? Danach fragen sie sich: Was weiß ich und worin bin ich gut? Was sind meine Hard Skills, was meine Soft Skills?

Bei der dritten Frage gehen wir ins Außen und nehmen unser Netzwerk unter die Lupe: Welche Personen kennen wir, die uns bei unseren Plänen weiterbringen können? Damit kommen wir gedanklich bereits ins Handeln und fokussieren uns auf das, was möglich ist. Auf diese Weise werden aus Träumen konkrete Pläne.

2. Prinzip: Affordable Loss

Wörtlich übersetzt: der erträgliche Verlust. Hier geht es um das Risiko, das wir bereit sind einzugehen. Denn dass beim unternehmerischen Handeln immer etwas schiefgehen kann, liegt in der Natur der Sache, und Menschen mit Gründer-Mindset sind sich dessen bewusst. Sie schauen genauso auf den möglichen Gewinn wie auf das, was sie einsetzen. Und natürlich sind sie bemüht, die Verluste zu vermeiden oder klein zu halten.

Genau dieses Denken ist es, was auch Angestellte in Unternehmen besonders wertvoll macht. Denn mal ehrlich: Wer wird wohl sparsamer mit Firmengeldern umgehen: der Unternehmer selbst oder irgendein Manager in der Marketingab-

Foto/Quelle: © stock.adobe.com - Tommaso Lizzul

teilung? Um das Bewusstsein ihrer Mitarbeiter entsprechend auszubilden, geben einige Unternehmen ihnen mehr Freiraum bei Entscheidungen, etwa indem sie ihnen ein gewisses jährliches Budget für Reisekosten überlassen. Ob die Mitarbeiter dann fünf Nächte im Fünfsternehotel schlafen oder 50 Nächte in der Jugendherberge, dürfen sie selbst entscheiden.

3. Prinzip: Lemonade

Den Spruch hat inzwischen wohl jeder mal gehört: „Wenn dir das Leben Zitronen gibt, mach Limonade daraus." Beim unternehmerischen Denken geht es auch darum, für alle Eventualitäten offen zu bleiben und sie sogar als Chancen anzusehen. Spätestens in den vergangenen zwei Jahren haben wir erkannt, dass es nicht mehr möglich ist, alles vorauszusehen und immer vorbereitet zu sein. Wichtig ist daher, nicht starr an unseren Planungen festzuhalten, sondern bei Bedarf schnell umdenken zu können.

Das unterscheidet Unternehmer übrigens von Managern: Letztere nehmen sich ein Ziel vor und versuchen, dieses mit den bestehenden Ressourcen zu erreichen. Ein Unternehmer dagegen schaut sich zunächst einmal an, welche Ressourcen er zur Verfügung hat. Dann plant er verschiedene Ziele und beginnt sich auf den Weg zu machen. Auf diesem Weg passt er die Ziele immer wieder flexibel an – und macht dann zum Beispiel Limonade, Zitronensäure oder Zitronenseifen.

4. Prinzip: Patchwork-Quilt

Die Decken aus aneinandergenähten Stoffflicken sind etwas aus der Mode gekommen – aber das Prinzip als solches ist hochaktuell. Denn beim unternehmerischen Denken geht es auch darum, Partnerschaften zu knüpfen und Ideen langsam und vor allem nachhaltig wachsen zu lassen. Etwa, indem ein Projekt zunächst nur regional begrenzt an den Start geht, um sich dann nach und nach auch in andere Gebiete auszudehnen. Wir kennen das von jungen Start-ups, die auf ihrer Website anbieten, sich mit Postleitzahl und E-Mail-Adresse einzutragen. So können sie Bescheid geben, wenn der Service auch am Wohnort des Interessenten verfügbar ist – und die Gründer wissen genau, in welchem Einzugsgebiet ihre potenziellen Kunden wohnen und wo es sich lohnt zu expandieren. Das Patchwork-Denken ist aber auch für Angestellte wichtig, etwa um zu überlegen, wen man für interne Projekte und Ideen zuerst ins Boot holt, um dann weitere Entscheider zu überzeugen.

5. Prinzip: Pilot-in-the-plane

Bei allem, was sie tun, sind sich erfolgreiche Unternehmer immer bewusst, dass sie die Verantwortung für sich selbst, ihre Idee und die anderen Beteiligten tragen. Wie ein Pilot fokussieren sie sich immer nur auf die nächsten Schritte, um diese dann zu gehen. Sie denken langfristig und handeln vorausschauend. Und wenn sich – um beim Bild zu bleiben – das Wetter oder die Route ändert, müssen sie schnelle Entscheidungen treffen. Manchmal werden diese später noch korrigiert. Aber das Wichtigste ist, überhaupt zu handeln.

Genau das gilt generell für unternehmerische Fähigkeiten: Es gibt viele Wege, wie sich diese gezielt trainieren lassen. Das Beste aber ist immer: Einfach loslegen und machen! ■

Dennis Fischer

Dennis Fischer inspiriert als Trainer und Keynote-Speaker für die Arbeitswelt von morgen. In „Future Work Skills" (GABAL) widmet sich der Erfolgsautor den wichtigsten Kompetenzen für eine digitale Zukunft. https://dennisfischer.com/